

Vortrag

Humangeographisches Kolloquium

Lehrstuhl für Geographie des Globalen Wandels
Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



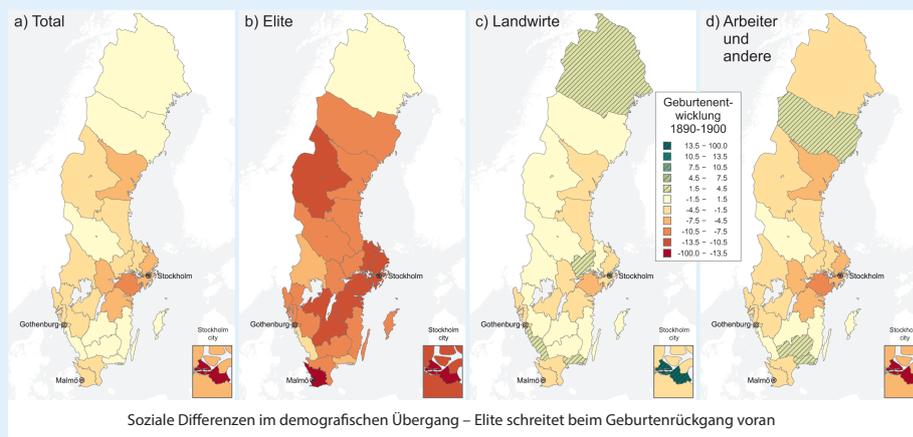
UNI
FREIBURG

Die Rolle von Kommunikationsprozessen in der räumlichen und sozialen Ausbreitung gesellschaftlichen Wandels

Dr. Sebastian Klüsener, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Mittwoch, 6.11.19, 16:00 c.t.
HS 3118, KG III

Quantitative Sozialforschung sieht sich mit der Problematik konfrontiert, dass selbst in Zeiten von big data viele Aspekte nur bedingt oder nicht für eine große Anzahl von Personen erfassbar sind. Dies gilt etwa für Kommunikations-



prozesse, in welchen individuelle Akteure durch Gespräche oder andere Kanäle wie etwa Medien Informationen erhalten, die potenziell zu einer Veränderung ihrer Lebensgestaltungsstrategien beitragen. Der Vortrag präsentiert exemplarisch für den Geburtenrückgang im Zuge des demografischen Übergangs ein Simulationsmodell, welches untersucht, inwieweit Kommunikationsprozesse beeinflussen können, dass sich gesellschaftliche Wandlungsprozesse in einigen räumlichen bzw. sozialen Kontexten schneller ausbreiten als in anderen. Das Modell beruht auf der Annahme, dass sich räumliche und soziale Nähe begünstigend auf die Informationsweitergabe auswirken. Die Ergebnisse belegen, dass Kommunikationsprozesse das Potenzial haben, erheblichen Einfluss auf die räumlichen und sozialen Ausbreitungsmuster von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen zu nehmen. Dies kann unser Verständnis vertiefen, warum insbesondere Afrika und Nordindien weiterhin relativ hohe Geburtenraten aufweisen.

Sebastian Klüsener hat am Institut für Kulturgeographie der Universität Freiburg über Lebensgestaltungsstrategien von Schulabgängern im ländlichen Raum der Ukraine promoviert. Anschließend arbeitete er von 2007 bis 2018 am Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock in verschiedenen Positionen. Seit 2018 leitet er den Forschungsbereich Demografischer Wandel und Alterung am Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden. Seine Forschungsarbeiten beschäftigen sich unter anderem damit, inwieweit Politik, soziale Normen und durch (relationale) räumliche und soziale Distanzen moderierter Informationsaustausch zwischen Individuen Einfluss auf Bevölkerungsstrukturen und -prozesse haben.